

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 77 (2000)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Meyer, Placidus / Strässle, Notker / Gisler, Nikolaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Joachim Müller: **Das ABC des Glaubens.** Den Glauben neu buchstabieren. Paulus, Fribourg 1999. 141 S. Fr. 25.–.

Joachim Müller, der langjährige Präsident der Schweizerischen Katechentenvereinigung, schenkt uns hier die Vorträge, die im Jubiläumseminar zum 40. Jahrestag der Vereinigung in Quarten von kompetenten Fachleuten gehalten wurden. *Hermann Josef Venetz* weist auf die biblischen Perspektiven hin, das Fundament des Glaubens neu zu entdecken. Er geht der Frage nach, warum in der Gegenwart religiöse Erziehung und religiöse Bildung schwieriger sind als früher. Er zeigt die Gottesbeziehung als Ausgang und Ziel religiöser Bildung und Erziehung und fragt, wo die Gottesbeziehung verloren gegangen sei. *Helga Kohler-Spiegel* behandelt das ABC des Glaubens und weist auf katechetische Perspektiven des Lernens und Lehrens hin. Bischof Kurt Koch behandelt den Fragenkomplex: «Das ABC des Glaubens angesichts des heutigen Glaubens-Analphabetismus und die Herausforderungen und Aufgaben der Katechetinnen und Katecheten». Der Gebetserziehung als Kern der Glaubensweitergabe weist er besondere Bedeutung zu. Bischof *Kurt Koch* schliesst seine Ausführungen mit der Feststellung: «Auf jeden Fall vermag nur derjenige den Glauben weiterzugeben, der selbst von diesem Glauben überzeugt ist und ihn mit seiner persönlichen Nachfolge Christi glaubwürdig bewährt. Denn Zeugen des Glaubens können selbst nicht überzeugt genug sein, wenn sie andere von ihren Glaubensüberzeugungen überzeugen wollen.»

P. Placidus Meyer

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Du bist nicht allein.** Wege aus der Einsamkeit. Kanisius, Fribourg 1998. 128 S. Fr. 18.–.

Die Verfasser nennen das vorliegende Buch einen Versuch, verlassen und bedrückten Menschen zu sagen, dass sie nicht allein sind. Einsamkeit ist tatsächlich eines der grossen Probleme unserer Zeit. Gemeint ist nicht das Alleinsein, sondern die Vereinsamung. Viele fühlen sich verlassen, ohne Boden unter den Füssen. Dieses Problem sprechen die Autoren an. Sie bringen zwar keine Rezepte, wie man Einsamkeit loswerden kann, aber zeigen die Richtung auf, in der eine hilfreiche Antwort zu suchen ist.

Zuerst legen sie dar, wie die negative Einsamkeit zustande kommt und wie das falsche Verhalten in der Vereinsamung aussieht. «Wie viele sind einsam, ja, zerbrechen an ihrer Vereinsamung. Sie brechen Brücken ab und ziehen sich in das Gehäuse ihres eigenen Ichs zurück. Eines Tages werden sie sich selbst zum grossen und einzigen Thema ihres Lebens » In einem grossen Kapitel wird versucht, Anregungen zur Überwindung von Einsamkeit zu geben, dass Alleinsein nicht Einsamkeit sein muss. Was das Buch so lebensnah macht, sind die zahlreichen Beispiele, die total im Leben stehen und mehr als nur Anregung sind. Darum ist das Buch auch für jene Leute geeignet, die sich mit einsamen Menschen beschäftigen, ihnen helfend begegnen wollen, also ein Appell an alle, die denen beistehen, welche keinen Menschen haben und der Hilfe bedürfen.

P. Notker Strässle

Piet van Breemen: **Was zählt, ist die Liebe.** Exerzitien für den Alltag. Herder, Freiburg 1999. 144 S. Fr. 19.80.

Viele Menschen sind auf der Suche nach der Mitte, aus der heraus der Mensch sich ganzheitlich verwirklichen kann. Mit diesem Buch möchte Piet van Breemen die Lebens- und Glaubenthemen, die aus einer Exerzitienwoche entstanden sind, religiös Suchenden zugänglich machen. Sein Anliegen ist es, einerseits die Tiefe und Verlässlichkeit christlicher Glaubenserfahrung in Worte zu bringen, die aus dem Herzen kommen, und sie so darzustellen, dass sie vielen Menschen eine Hilfe sein mögen, der Quelle des Lebens näherzukommen.

P. Nikolaus Gisler

Klaus Hemmerle: **Dein Herz an Gottes Ohr.** Einübung ins Gebet. Neue Stadt, Zürich 1999. 180 S. Fr. 27.–.

Eine Gebets- und Glaubensschule für Beter und Nicht (-mehr-)Beter, in der sich der unvergessene Aachener Bischof Klaus Hemmerle als Meister geistlicher Wegführung erweist. In 58 kurzen Abschnitten, oft in «Weisheitsgeschichten» vom fragenden Schüler und erfahrenen Meister verpackt, gibt er nicht alltägliche Beobachtungen und Anstösse weiter – zum Nachdenken und Ausprobieren. Dieses Buch ist eine offene Einladung, die Kraft und das Wesen des Betens zu entdecken und eigene Wege zu finden. Nimm und lies und finde deinen Weg!

P. Nikolaus Gisler

Ambrose Tinsley: **Im Haus Benedikts.** Der Heilige und seine Regel. Aus dem Engl. v. Irmgard Schmidt-Sommer. Beuron Kunstverlag, Beuron 1999. 156 S. Fr. 19.–.

Der Gastpater des irischen Benediktinerklosters Glenstal schreibt hier für seine Gäste über Benedikt und seine Regel, wobei er seine eigenen klösterlichen Erfahrungen, aber auch seine an ihn heran getragenen Fragen und Erwartungen berücksichtigt. Daraus ist ein wunderbares Büchlein geworden, das nicht nur für Gäste in Benediktinerklöstern sich ausgezeichnet eignet; mit Gewinn werden es sicher auch alle lesen, die mit Klöstern des hl. Benedikt in Beziehung stehen.

P. Lukas Schenker

Lindsay Clarke: **Die Zauberharfe der Druiden.** Die schönsten keltischen Mythen aus Irland und Wales. (Herder Spektrum 4643). Freiburg 1998. 223 S. Fr. 19.80.

Gott hat die Menschen geschaffen, weil er Geschichten liebt, sagte einmal Elie Wiesel. Oder haben etwa die Menschen aus eben diesem Grund ihre Götter erfunden? Wie dem auch sei, gute Geschichten sind nie nur Unterhaltung, sondern verweisen über sich hinaus auf eine Wirklichkeit, die nicht anders ausgedrückt werden kann. Besonders gute Geschichten kamen und kommen noch heute aus dem keltischen Kulturraum. Dazu gehörten in der Antike fast ganz Zentraleuropa und viele südländische Gebiete von Spanien bis in die heutige Türkei. Heute liegt das Zentrum keltischen Kulturgebietes in Irland, Schottland, Wales und der Bretagne. Volksmusik aus diesen Gegenden erfreut sich schon lange einer überaus grossen Beliebtheit. Mit dem vorliegenden Buch sind nun einige wichtige und repräsentative Geschichten aus Irland und Wales einem breiteren Publikum zugänglich. L. Clarke will in moderner Sprache die archetypische Kraft dieser Erzählungen und die mythische Tradition eines Volkes aufleben lassen, dem die kunstvolle und erfindungsreiche Rede über alles ging. Dass in diesen Geschichten Gewalt, Leidenschaft, Unglück und Tod einen so breiten Raum einnehmen, darf nicht verwundern, geht es doch immer um das menschliche Leben in seiner ganzen und manchmal rätselhaften Wirklichkeit. So ist dies ein im besten Sinn verzauberndes Buch.

P. Kilian Karrer

Ruediger Dahlke: **Malblock zur Mandala-Therapie.** Von Mythen und Religionen. 49 ausgewählte Mandalas. Irisiana, München 1999. Fr. 14.70.

Eigentlich müsste hier die Besprechung des Arbeitsbuches zur Mandala-Therapie mit 100 Mandalas vom gleichen Autor stehen. Ich habe aber nur diesen Malblock mit 49 Mandalas zur Besprechung erhalten. Was also die dieser Mandala-Therapie zugrundeliegende Theorie betrifft, habe ich mir davon leider kein Bild machen können. Die Mandalas im Malblock haben aber zum Ziel, durch das Ausmalen der Figuren sowohl zur persönlichen Mitte zu führen, als auch entspannend und kraftbringend zu wirken. Der Kreis ist dabei die eindeu-

tig vorherrschende Figur, die als Urform die göttliche Ordnung, den Kosmos, das Leben symbolisiert. So kann man sich wieder an das Göttliche erinnern, sich diesem nähern und sich damit zur Ganzheit und zum eigentlichen Sinn des Lebens hinwenden. Die meisten dieser 49 aus verschiedensten Kulturen inspirierten Mandalas dienen diesem grossen Ziel und stellen eine willkommene Alternative zu bestehenden Mandalabüchern dar.

P. Kilian Karrer

Durch ein Missgeschick der Setzerei wurde die folgende Besprechung in Nr. 8/99, S. 175, entstellt. Darum drucken wir sie nochmals ab:

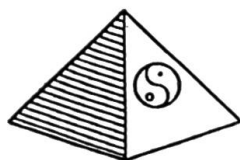
Otto F. A. Meinardus: **Das Heilige Land.** Auf den Spuren Marias von Nazaret. Knecht, Frankfurt 1998. 189 S. ill. Fr. 30.–.

Der Untertitel klärt den Inhalt dieses ansprechenden Bandes. Es geht den verschiedenen Stätten nach, wo im Heiligen Land der Gottesmutter gedacht wird (dazu auch Berg Athos und Ephesus). Dabei geht es dem Verfasser nicht zuerst um historische Untersuchungen. Er nimmt die wenigen Angaben aus dem Neuen Testament über Maria und verbindet sich mit späteren «Quellen» zum Leben Marias, mit apokryphen Berichten und «Visionen gläubiger Frauen» (u.a. Anna Katharina Emmerich), ohne diese kritisch zu bewerten. Trotzdem ist es kein «leichtgläubiges» Buch. Der Verfasser, ein guter Kenner der Koptischen Kirche, erzählt auch von der Marienerscheinung im ägyptischen Zeitün, deren Zeuge er selber war.

P. Lukas Schenker

Willibald Bösen: **Der letzte Tag des Jesus von Nazaret.** Herder, Freiburg, 1999 (Neuausgabe). 410 S. DM 38.–.

Was geschah wirklich am Todestag Jesu? Welche Rolle spielte Pilatus wirklich bei der Verhaftung und Verurteilung Jesu? Zu welcher Stunde ist Jesus am wahrscheinlichsten gestorben? Wo lag das Grab Jesu? Mit dem Instrumentarium des exegetischen Handwerks geht der Autor diesen und anderen Frage nach und klopft sämtliche Details, die uns durch die Evangelien überliefert sind, auf ihre historische Plausibilität ab. Dabei muss er allerdings oft bei Vermutungen und Wahrscheinlichkeiten stehen bleiben. Obwohl sehr wissenschaftlich und genau, ist das Buch interessant und ausgesprochen span-



REFLEXZONENTHERAPIE

Praxis: Regina Meyer
Blauenstrasse 28, 4153 Reinach
Tel. 061 711 43 50 / 079 356 22 64

- Chin. Massage/Akupressur
- spez. Rücken-Nackenmassage
- Fussreflexzonenmassage
- MitoSan-Therapie (Bioresonanz)
- Bachblüten, Baumessenzen etc.

Mitglied Naturärztereinigung
kassenzulässig

nend zu lesen. Es kann auch von interessierten Nichttheologen verstanden werden, die sich einmal detailliert und historisch-kritisch mit der Passion Jesu auseinandersetzen möchten. Im Vorwort macht der Autor ausdrücklich das Angebot, die vielen Skizzen und Tabellen, die vieles noch einmal anschaulich und optisch einprägsam darstellen, «auf Folie (zu) kopieren und ... an die Wand (zu) projizieren» (S. 16). Schade nur, dass diese «Info-Grafiken» bei der vorliegenden Bindung des Buches nur sehr schlecht zu kopieren sind, wenn man das Buch nicht beschädigen will.

P. Leonhard Sexauer

Giuseppe Basile: **Das Leben des Franz von Assisi in Fresken von Giotto**. Aus dem Italienischen von Martin Hirschboeck. Mit einem Vorwort von P. Anton Rotzetter. Herder, Freiburg 1999. 132 S. Fr. 47.–.

Der berühmte Bilderzyklus, der den heiligen Franziskus darstellt, sind die Fresken in der Oberkirche San Francesco in Assisi, gemalt um 1300. Zugeschrieben werden sie Giotto di Bondone, der die menschlichen Gestalten aus dem architektonischen Hintergrund hervortreten liess, ihnen zugleich Dominanz und Individualität verlieh und deshalb als Begründer der neuzeitlichen Malerei gilt. Diese Verbindung – der populärste Heilige einerseits, ein Meilenstein der Kunstgeschichte andererseits – zog alljährlich unzählige Besucher und Bewunderer in die Basi-

lika. Dieser Strom brach jäh ab, als im Sommer 1997 ein Erdbeben grosse Teile der Kirche mit den Fresken schwer beschädigte. Nicht lange vor der Katastrophe entstanden die meisterhaften Fotografien, die nun in diesem Band zusammengestellt sind.

Dieser informative und ansprechende Band präsentiert den Bilderzyklus in einer besonders bemerkenswerten Weise. Zunächst sind die Fresken so wiedergegeben, wie man sie kennt: als ganze. Dann jedoch erlauben Detailaufnahmen im Grossformat, Ausschnitte in Originalgrösse zu betrachten. Jeder Pinselstrich, jeder feine Gesichtszug, jede Nuance in Gestik und Mimik (gerade also das Grossartige und Neue dieser Malerei und die Interpretation des Franziskus!) wird erkennbar – eine phantastisch lebendige Begegnung mit der Malerei Giottos und ein ganz neuen Blick auf seine Bilder vom Leben des heiligen Franziskus. Dankbar bin ich für die Einführung, wo P. Anton Rotzetter die theologische Aussage der Komposition des Zyklus erschliesst und auf die vielfältigen Bezüge hinweist, z. B. zur gegenüberliegenden Wand, zu den Bildern des Alten und Neuen Testaments darüber oder auch zu bekannten, im Geist abrufbaren Bildgestalten des Betrachters. Alles kann zum Vor-Bild werden, zum Vor-Zeichen, zum Schlüssel, um das Leben zu verdeutlichen. Im Anschauen der Bilder werden wir «gebildet», geformt in die wahre Gestalt. Möge sich das an jedem und jeder ereignen, die diese Bilder anschauen.

P. Nikolaus Gisler

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Bücher schenken Freude



Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061/264 64 64
Fax 061/264 64 65